

Offene Binnendünen

Binnendünen sind vom Wind aufgewehte, mindestens 50 cm hohe Sandhügel im Binnenland, die aus lockeren, nährstoffarmen Sanden bestehen. Geschützt sind offene, unbewaldete Binnendünen, die meist mit Sandtrockenrasen (z. B. aus Silbergras) oder Heide bewachsen sind (vgl. die Erläuterungen zu den ebenfalls geschützten Biotoptypen → Trockenrasen und → Zwergstrauchheide), jedoch auch teilweise oder überwiegend vegetationsfrei sein können. Einbezogen sind entsprechend ausgeprägte Lichtungen ab ca. 100 m² Größe in überwiegend bewaldeten Dünengebieten.

Die meisten Binnendünen wurden in den vergangenen 200 Jahren aufgeforstet. Weitere Flächenverluste wurden durch Sandabbau und Bebauung verursacht. Die größten Restbestände liegen entlang der Tieflandflüsse wie insbesondere Mittelbe, Aller, Wümme, Hase und Ems. Die übrigen Vorkommen befinden sich in den Heidelandschaften des Tieflands, z. B. in der Lüneburger Heide und im Hümmling.

Die verbliebenen Vorkommen offener Binnendünen sind besonders durch natürliche Wiederbewaldung, übermäßige Trittbelastung und Nährstoffeinträge gefährdet.



Abb. 16: Offener Binnendünenbereich mit Silbergrasflur (Carrenziener Heide, LK Lüneburg)